



Landesverband der Gartenfreunde Mecklenburg und Vorpommern e.V.

TERMINE, NACHRICHTEN UND BERICHTE AUS KREIS- UND REGIONALVERBÄNDEN

Verantwortlich für die Mitteilungen des Landesverbandes: Der Vorstand

Die Artikel in den Vereinsnachrichten liegen in der Verantwortung der verfassenden Vereine.

GESCHÄFTSSTELLE UND REDAKTION

Mühlenweg 8, 18198 Stäbellow

Tel. 03 82 07/66 50,

Fax: 03 82 07/66 53 4

E-Mail: info@gartenfreunde-mv.de

www.gartenfreunde-mv.de

Sprechzeiten:

Mo. bis Do.: 9:00–13:00 Uhr

Beiträge der Vereine sind an den Landesvorstand zu senden.

E-Mail: redaktionsbeirat@gartenfreunde-mv.de

Redaktionsschluss für die Juli-Ausgabe ist der 26. Mai 2026

Anzeigenberatung und -verkauf: Thomas Heine

Tel: 0421-348 42-24

heine@waechter.de

Gartenmonat Mai

Die wärmende Mai-Sonne und das satt leuchtende Mai-Grün verbreiten eine anregende Aufbruchstimmung – der Garten ruft!

Im Mai erlebe ich in den Kleingartenanlagen eine große Lebendigkeit. Das Wetter lockt die Vereinsmitglieder auf ihre Parzellen. Das Vereinsleben kommt wieder in Schwung. Beim Plausch zwischen Gartenfreunden über den Zaun, bei Vereinsfesten oder gemeinsamen Projekten.

Passionierte Gärtner und Gärtnerinnen können kaum die Eisheiligen abwarten, um junge Gemüsepflanzen und kälteempfindliche Sommerblumen in ihre Beete und Kübel zu bringen. Mit der „Kalten Sophie“ am 15. Mai ist jedes Jahr das Ende der Frostperiode erreicht. Empfehlenswert ist es, bis dahin empfindliche Pflanzen vor Kälte zu schützen, z.B. mit einem Kälteschutzvlies.

Der Mai ist aber auch ein wunderbarer Ausflugsmonat. Gartenmärkte und regionale Gärtnereien laden Pflanzenliebhaber dazu ein, neue und alte Sorten zu entdecken und im eigenen Anbau auszuprobieren. Lassen Sie sich inspirieren!

Mit einer unerwartet großen Formen- und Farbenvielfalt überrascht beispielsweise der Kohl. Optische Hingucker im Beet sind der „Ewige Kohl“, „Palmkohl“ oder Federkohl“.

Geschmacklich empfehlenswert ist zudem der Stängelkohl „Cima di Rapa“.

Um auf die in Vergessenheit geratenen Sorten aufmerksam zu machen, kürte der Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt e.V. (VEN) den Blattkohl zur Gemüsepflanze des Jahres 2025/2026.

Wenn Sie mal eine der Pflanzen bis ins nächste Frühjahr stehen lassen, verwandelt sich diese in einen wunderschön blühenden und wertvollen Insektenmagneten.

Wahre Wohlfühlöasen für Wildbienen, Schmetterlinge und Co. sind naturnah gestaltete Gärten mit heimischen Wildstauden. Zunehmend sind in Kleingartenanlagen ansprechend gestaltete naturnahe Gärten zu sehen. Zwei Kleingärten aus MV holten 2025 die Top-Plätze im Pflanzwettbewerb „Deutschland summt“.

Das Thema „Naturgarten im Kleingarten“ bewegt und interessiert die Kleingarten-Community.

Für alle, die sich bei einem Ausflug entspannt informieren wollen, habe ich einen Ausstellungstipp: Vom 1. bis 15. Mai ist in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald die Naturgarten Wanderausstellung des Naturgarten e.V. zu sehen. Veranstaltungsort ist das Kulturzentrum St. Spiritus, Lange Straße 49/51.

Anett Stolte
Landesverbandsfachberaterin



Um Wildblumenwiesen und mehr geht es bei der Naturgarten Wanderausstellung in Greifswald.

Foto: NaturGarten e.V.

TERMINE

08.05.2026

LGMV Vorstandssitzung

HISTORISCHES

Kündigungen von Kleingärten in Rostock 1945/46 wegen aktiver Mitgliedschaft in der NSDAP (Teil 3)

Im Ergebnis konnten mehr als zwei Drittel der gekündigten Gartenpächter den erforderlichen Nachweis über ihre Inaktivität während der NS-Zeit und in der Gartenkolonie erbringen. Deshalb beantragten sie bei der Stadtverwaltung die Rücknahme der schriftlich übersandten Kündigungen. In mehreren Fällen war es notwendig, dass die Kündigungsrücknahme erst über den Präsidenten des Landes Mecklenburg entschieden wurde.

So wurde z.B. der Oberbürgermeister am 15. März 1946 vom Präsidenten des Landes Mecklenburg-Vorpommern nachdrücklich darauf hingewiesen, dass in der Verordnung Nr. 52 klar ausgedrückt wird, dass ein Garten nur dann gekündigt werden darf, wenn der Pächter aktiver Nazi war. Der Oberbürgermeister wurde gebeten, alle weiteren Anträge grundsätzlich nach o.g. Verordnung zu entscheiden.

Damit wurde allerdings auch die Festlegung der Stadtverwaltung vom 31. Januar 1946 bestätigt, wonach die Verordnung Nr. 52 keine rückwirkende Gültigkeit hatte und alle ausgesprochenen Kündigungen vor dem 20.01.1946 bestehen blieben. Neben der Zuweisung von gekündigten Gärten an namentlich benannte Opfer des Faschismus gab es aber auch weitere Einwohner, die sich in dieser Situation um einen der gekündigten Gärten bewarben. Auch hier waren die Begründungen vielfältig:

„Ich stelle hiermit den Antrag, mir einen Garten von ehemaligen Angehörigen der NSDAP zuzuweisen. Mitglied der NSDAP oder deren Gliederungen war ich nicht. Beglaubigt durch SPD-Ortsgruppe Rostock.“

Kleingartenkolonien	Kündigungsschreiben Anzahl der Gärten	gekündigt	Kündigung zurückgezogen
Cramonstannen	6	Keine	
Fährhufe	30	3	27
Galgenberg	14	1	13
Grüner Weg	15	2	13
Heydemann	26	4	22
Hellberg	7	Keine	
Große Hörn	4	Keine	
Kesselborn	21	Keine	
Kommerzenrat Scheel	16	2	14
Mooskuhle	6	Keine	
Rostock-Ost	4	Keine	
Schafweide	20	1	19
Toitenwinkler Weg	20	2	18
Einsiedler	1	1	
Verbindungsweg	8	1	7
Wossidlopark	7	Keine	
Am Zingel	1	1	
Dalwitzhöfer Weg	1	1	
Edelweiß	3	3	

Zusammenfassung der Kündigungen wegen Mitgliedschaft der Pächter in der NSDAP im Zeitraum 1945–1946. Erstellt nach Unterlagen des Verbandes der Gartenfreunde e.V. Hansestadt Rostock.

„Der Genosse K. benötigt dringend einen Garten.“

„Der Angestellte S. teilte mit, dass ihm seinerzeit ein Stück Gartenland überlassen sei, welches jetzt aber von der Roten Armee als Exerzierplatz benutzt wird. Herr S. bittet, ihm jetzt dafür einen anderen Kleingarten zu überlassen.“

„Durch Herrn W. erfahre ich, dass jetzt Kleingärten von ehemaligen Parteigenossen zu Verteilung kommen sollen. Ich wäre Ihnen zum Dank verpflichtet, wenn Sie mir einen Garten in der Edelweiß-Kolonie zuweisen könnten.“ *

Insgesamt war man in der Stadtverwaltung sehr bemüht, diese Aktion bis zur Frühjahrs-

bestellung 1946 zum Abschluss zu bringen. Im Wesentlichen wurden alle Gärten, die nicht den bisherigen Pächtern belassen wurden, bis Ende März 1946 neu verpachtet. Einzelfälle zogen sich allerdings noch bis in den Sommer 1946 hin. Offizielle abschließende Zahlen liegen nicht vor. Aus den im Verband der Gartenfreunde vorhandenen Unterlagen kann geschlussfolgert werden, dass Mitte April 1946 etwa 25 Gärten an Opfer des Faschismus verpachtet wurden.

Alois Bönsch, Michael Kretzschmar

Quellenverzeichnis:

*Archiv des Verbandes der Gartenfreunde e.V. Hansestadt Rostock, Band 1945-49/1

Nachruf

Wir trauern um unser Ehrenmitglied und unseren Gartenfreund

Dieter Lehmitz

*12.01.1938 †24.02.2026

Völlig unerwartet verstarb unser langjähriges Mitglied Dieter Lehmitz. Seit 1976 war er Teil unserer Gärtnergemeinschaft und hat sie über 25 Jahre lang in verantwortungsvollen Funktionen entscheidend mitgeprägt.

Er war zunächst als Vorsitzender der Revisionskommission tätig und betreute anschließend 18 Jahre lang als Vorstandsmitglied für Finanzen unsere Haushalts- und Finanzwirtschaft mit größter Sorgfalt. Sein Augenmerk galt dabei immer einer permanenten Wirtschaftlichkeit und

Kostendeckung, wodurch er stets einen ausgeglichenen Haushalt vorweisen konnte.

Neben seiner gewissenhaften Arbeit im Vorstand war Dieter vor allem ein leidenschaftlicher und aktiver Gärtner. Wir haben ihn als jemanden geschätzt, der die Arbeit im Freien liebte und sich mit großer Hingabe seinem Garten widmete.

Sein plötzlicher Tod macht uns fassungslos. Wir trauern gemeinsam mit seiner Familie und seinen Angehörigen.

Wir werden Dieter stets in liebevoller und dankbarer Erinnerung behalten, sein Wirken für unseren Verein wird uns unvergessen bleiben.

Der Vorstand, KGV „Rügen“ e.V.

Der Vorstand, Verband der Gartenfreunde e.V. Hansestadt Rostock

Ehre seinem Andenken

Nachrichten aus Verbänden und Vereinen

Kreisverband der Gartenfreunde Stralsund e.V.

Heinrich-Heine-Ring 78
18435 Stralsund
Tel. 0 38 31/66 67 90
Fax: 0 38 31/66 67 92
gartenfreunde-stralsund@freenet.de

Umwerfende Treffen

Wenn man an Wettkämpfe zwischen Kleingärtnern denkt, dann fallen einem sicherlich zuerst die um die schönste Kleingartenanlage, den größten Kürbis oder buntesten Blumengarten ein. Doch die Saison endet im späten Herbst und vor dem neuen Saisonstart liegt ein langer, zäher Winter. Was lässt sich in dieser dunklen Zeit also messen? Welcher Wettkampf wäre geeignet?

Die Kreisverbände Stralsund und Rügen machten sich so ihre ganz eigenen Gedanken dazu. Beide Kreisverbände trennt einerseits das malerische Wasser des Strelasund und andererseits verbindet beide eine Hochbrücke mit gerader Fahrbahn. Sund wie auch Brücke sind von beiden Seiten gleich lang, so dass nur der Schnellere das andere Ufer als Sieger erreichen würde. Doch für ein Match im Schwimmen, Radrennen, Laufen oder Walking ist es um diese Jahreszeit einfach zu kalt. Es wurde also weiter überlegt. Was haben beide Standorte der Kreisverbände ggf. gemeinsam? Jepp – eine Bowlingbahn!

Und damit war die umwerfende Idee eines umwerfenden Wettkampfes geboren. In warmer Umgebung und mit leckerer Beköstigung könnten doch beide Kreisverbände zeigen, welche Muskelkraft und Zielgenauigkeit in jedem Einzelnen ihrer Vorstandsmitglieder steckt, oder?!

Beim Bowling wird nämlich eine Kugel, die mit Bohrungen für die Finger versehen ist, auf eine Formation von zehn Kegeln geworfen. Die Spieler versuchen nun, so viele Kegel wie möglich am Ende der Bahn mit einer geworfenen Kugel zu treffen. Ein Bowlingspiel dauert zehn Runden pro Spieler. Natürlich versucht der Spieler in diesen zehn Runden jeweils alle zehn Kegel zu treffen. Schafft er es im ersten Wurf einer Runde nicht, dann hat er noch einen zweiten Wurf zur Verfügung. Wenn er im letzten – dem zehnten – Durchgang alle Kegel spätestens mit dem zweiten Wurf trifft, darf er in dieser Runde sogar noch ein drit-



tes Mal werfen. Für das gesamte Spiel können so maximal 300 Punkte erzielt werden – wobei nur die getroffenen Kegel gezählt werden. Werden alle Kegel getroffen, gibt es zusätzlich Bonuspunkte.

Doch nicht nur das: es gibt für das Bowling auch keine signifikanten körperlichen Einschränkungen für die Spieler, so dass jüngere und ältere Spieler bestens gegeneinander antreten können.

Der schnelle Spielerwechsel auf der Bahn macht den Wettkampf in jedem Moment spannend und aufregend, da die Spieler sofort ihre aktuellen Ergebnisse und Punktgewinne miteinander vergleichen können.

Gesagt – getan. Und so traten inzwischen beide Kreisverbände bereits zwei Mal um den Sieg auf den Bahnen an. Freude, Spaß, Bewegung,

Lachen und der Austausch über alltägliche Vereinsthematiken waren das Hauptmotto der Abende. Natürlich wurde auch das eine oder andere Bier zum Abendessen getrunken. Das erste Treffen wurde am 17. Oktober vergangenen Jahres in der Gaststätte „Südeck“ in Bergen auf Rügen vom Inselverband ausgerichtet und das zweite fand dieses Jahr am 27. Februar in der Hansebowlinghalle in Stralsund statt.

Sie möchten wissen, wer gewonnen hat? Psst – das wird nicht verraten. Freuen wir uns auf weitere gemeinsame Runden. Vielleicht treten demnächst ja auch andere Kreisverbände im Miteinander gegeneinander an.

Cornelia Graurock
Marketing und PR im KV der
Gartenfreunde Stralsund e.V

Die Kreisverbände Stralsund und Rügen in einem umwerfenden Wettkampf auf der Bowlingbahn.

Fotos: Heike Hinz und Tilo Fredrich



Kreisverband der Gartenfreunde Schwerin e.V.

Dreescher Markt 1
19061 Schwerin
Tel. 0385/71 22 65
Fax: 0385/34 33 500
info@gartenfreunde-schwerin.de

Schulgarten-Projekt an der Nils-Holgersson-Grundschule gestartet

Auf dem Gelände der Nils-Holgersson-Grundschule im Schweriner Stadtteil Groß Dreesch wird nun Gemüse angebaut. Der Kreisverband der Schweriner Gartenfreunde fungiert als Partner des neuen Schulgarten-Projekts. Beate Rudolf, Vorsitzende des Verbands, erklärte, dass ein Kooperationsvertrag mit der Schule abgeschlossen wurde. Drei Hochbeete wurden angelegt, das ehemalige Spielhaus in ein Gewächshaus umgebaut und Kübel für den Erdbeeranbau angeschafft.

Die Holgersson-Schule ist die erste Schule in Schwerin, mit der der Kreisverband auf diese Weise zusammenarbeitet. Das Ziel der Zusammenarbeit ist es, den Schülern Kenntnisse über Natur und Gartenarbeit zu vermitteln und gleichzeitig Nachwuchs für die Kleingärten in der Stadt zu gewinnen. Frank



Plakat Schulgarten Nils-Holgersson-Schule; oben: drei neuangeschaffte Hochbeete

Foto: Heiko Meinhardt

Westphal, der ehemalige Geschäftsführer des Kreisverbands, jetzt Rentner, betreut das Projekt auch in seiner Pensionierung weiter und unterstützte die Schule bei der Einrichtung einer Gartenwerkstatt im Keller des Schulgebäudes. Dort gibt es Werkzeuge wie kleine Schaufeln, Gießkannen und Harken sowie eine Saatgutverwaltung.

Die Schulleitung erläutert, dass die geernteten Produkte aus dem Schulgarten in der Schulküche verarbeitet werden sollen. Das Projekt erfreut sich großer Aufmerksamkeit. Derzeit betreuen zehn Kinder der dritten und vierten Klasse den Schulgarten.

Der Kreisverband, Herr Westphal und die Schüler der Schule blicken erwartungsvoll auf die bevorstehenden Aufgaben und die erfolgreiche Ernte in diesem Jahr.

Patrick Scheel
Vorstandsmitglied
Öffentlichkeitsarbeit

Regionalverband der Gartenfreunde Landkreis Demmin 1995 e.V.

Schulstr. 22
17087 Altentreptow
rv-lk-dm-1995@outlook.com

Regionalverband auf Kleingartenkurs in die Saison 2026

Über die Delegiertenkonferenz des Regionalverbandes der Gartenfreunde „Landkreis Demmin 1995“ e.V.

Zum 14. März dieses Jahres hatte der Vorstand des Regionalverbandes der Gartenfreunde „Landkreis Demmin 1995“ e.V. nach Altentreptow in das Haus der Vereine eingeladen.

Der Verbandsvorsitzende, Gartenfreund Heiko Werner, konnte Delegierte aus gut zwei Drittel der Mitgliedsvereine des Verbandes begrüßen. Der Einladung waren weiter gefolgt: Thomas Schröder als Vertreter des Landesverbandes und des Regionalverbandes der Gartenfreunde „Mecklenburg-Strelitz/Neubrandenburg“ und Andrea Korninger vom Regionalverband der Gartenfreunde „Müritz“.

Nach der Begrüßung, der Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit sowie der Abstimmung über die Tagesordnung berichtete Heiko Werner in Stichpunkten über die Tätigkeit des Vorstandes im letzten Jahr. Der ausführliche Rechenschaftsbericht war den Delegierten ja bereits mit der Einladung zugegangen. Die wesentlichen Aussagen wurden allerdings noch einmal kurz erläutert. So hat sich die Nachfrage nach Kleingärten in unserem Teil des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern im Landkreis, den beiden Regionalverbänden „Mecklenburg-Strelitz/Neubrandenburg“ e.V. und „Müritz“ e.V. hat sich in den

letzten Jahren vielfach bewährt. Die Durchführung der Prüfungen abflussloser Sammelbehälter/-gruben, auch im Verbandsgebiet Mecklenburg-Strelitz/Neubrandenburg durch Prüfer des eigenen Regionalverbandes, ist dabei an erster Stelle zu nennen. Gegenseitige Einladungen und Teilnahmen an Mitgliederversammlungen und anderen Veranstaltungen der Kooperationspartner sind mittlerweile eine Tradition und werden selbstverständlich intensiv weiter gepflegt.

Festgestellt wurde im Bericht zudem, dass die 15 Mitgliedsverbände in Mecklenburg-Vorpommern nach der Beitragsanpassung eine große Erwartungshaltung gegenüber dem Landesverband haben, dass aber beim Angebot von Seminaren und Lehrgängen mittlerweile auch eine positive Entwicklung zu verzeichnen ist. Erfreulich zu vermelden ist auch die Besetzung der Geschäftsstelle mit mittlerweile zwei Mitarbeitern, damit ist endlich wieder Stabilität in der Zusammenarbeit des LV mit den Mitgliedsverbänden erreicht.

Als Höhepunkte des Regionalverbandes aufgeführt sind die immer am Ende der Gartensaison stattfindenden Treffen zum Erfahrungsaustausch in den vier Regionalzen-

tren: Altentreptow, Demmin, Malchin und Stavenhagen. Bei diesen Treffen geht es in lockerer Runde um alle Fragen, Erfahrungen oder Angelegenheiten, die die Mitgliedsvereine und das Kleingartenwesen generell betreffen bzw. die im Laufe der Gartensaison so anfallen und was künftig anders oder vielleicht auch besser gemacht werden kann. Zum Abschluss des Berichts bedankte sich Heiko Werner noch bei allen Vereinsvorständen und Mitgliedern der Prüfgruppen aller Mitgliedsvereine und besonders bei seinen Mitstreitern im geschäftsführenden Vorstand, bei Thomas Schaaf, Edmund Eikert und Heiko Kämmerer und bei den Mitgliedern der Prüfgruppe: Gudrun Voß, Astrid Liebich und Nicole Scholz für ihre aktive Mitarbeit.

Nach der Pause mit traditioneller Bockwurst, Sandwiches und Kaffee erfolgte die Aussprache zu den Berichten und zum Finanzplan 2026. Im Anschluss bestätigten die Delegierten einstimmig die Berichte und entlasteten den Vorstand für das vergangene Geschäftsjahr. Auch die anschließende Wahl des geschäftsführenden Vorstands und Prüfgruppe erfolgte geräuschlos, der alte ist auch der neue Vorstand.



Delegiertenversammlung im Regionalverband

Fotos: Thomas Schaaf



Helmut Frink (Mitte) ausgezeichnet mit der Ehrenmedaille, es gratulieren Heiko Werner (re.) und Thomas Schröder (li.)



Sabine Hilger (Mitte) bei der Ehrung für zehn Jahre Vereinsvorsitz

So kamen die Delegierten schnell zum letzten Tagesordnungspunkt, der Würdigung verdienter Gartenfreunde. Aus dem KGV „Utkiek“ e.V. Malchin erhielt Gartenfreundin Sabine Hilger eine Urkunde und eine Blumenpräsentation für ihre 10-jährige ehrenamtliche Tätigkeit als Vereinsvorsitzende. Vom Kleingartenverein „Philosophenweg“ e.V. Malchin wurde Helmut Frink geehrt. Seit mittlerweile 15 Jahren leitet er die Geschehnisse in seinem Kleingartenverein. Er wurde mit einer Urkunde und der Ehrenmedaille des Regionalverbandes für 15 Jahre als Vorsitzender im Kleingartenwesen ausgezeichnet. Beide Vorsitzende haben viele Jahre das Vereinsleben mitgeprägt, haben sich engagiert und aktiv an der Umsetzung der Dinge mitgewirkt, die heute das Vereinsleben ausmachen.

Und ein weiterer Vereinsvorsitzender aus Malchin wurde an dem Tag gewürdigt, der Vorsitzende des KGV „Sonnenschein“ Manfred Schmidt. Die Ehrung erfolgte durch Thomas Schröder vom Landesverband der Gartenfreunde. Der Landesverband fand Manfred Schmidt würdig für die Auszeichnung mit der Ehrennadel des Landesverbands in Bronze. Seit 2009 lenkt Manfred Schmidt die Geschehnisse des Kleingartenvereins. Alle haben Hochachtung vor seiner Leistung und seines Engagements trotz seines Alters von mittlerweile 85 Jahren. Sein Engagement geht weit über die vorbildliche Bewirtschaftung des eigenen Gartens hinaus. Vom Regionalverband erhielt Gartenfreund Manfred Schmidt zudem eine Urkunde und das Tischbanner des Regionalverbandes Landkreis Demmin e. V. für das Vereinshaus seines Gartenvereins.

Nach den Würdigungen konnten die Delegierten noch Fragen und Anregungen diskutieren, der letzte Tagesordnungspunkt war dann die Schließung der Delegiertenver-

sammlung mit dem Wunsch des Vorsitzenden an alle für ein ertragreiches Gartenjahr 2026.

Thomas Schaaf
2. Vorsitzender, Fachberatung
und Öffentlichkeitsarbeit

Kreisverband der Gartenfreunde Schwerin e.V.

Dreescher Markt 1
19061 Schwerin
Tel. 0385/71 22 65
Fax: 0385/34 33 500
info@gartenfreunde-schwerin.de

Oberbürgermeisterkandidaten stellen sich in Schwerin den Fragen der Kleingärtner

Am Abend des 12. März 2026 kamen im traditionsreichen Schützenhaus in Schwerin rund 40 interessierte Gäste zu einer besonderen Talkrunde des Kreisverbandes der Gartenfreunde Schwerin e.V. zusammen. Alle sieben Oberbürgermeisterkandidaten der Landeshauptstadt folgten der Einladung und stellten sich den Fragen der Anwesenden. Die Veranstaltung bot eine offene Plattform für den Austausch über die aktuellen, vergangenen und zukünftigen Herausforderungen der Stadt.

Nach einer herzlichen Begrüßung durch die Kreisvorsitzende Beate Rudolf, die die Bedeutung des Dialogs zwischen Politik und Bürgerschaft sowie die Rolle der Kleingärtner für das Stadtleben betonte, übernahm Rechtsanwalt Burwitz die Moderation. Mit gezielten Fragen und viel Fingerspitzengefühl sorgte er dafür, dass alle Kandidaten zu Wort kamen und die Anliegen der Kleingärtner angemessen berücksichtigt wurden. Später führte Michael Vendt, Vorstandsmitglied des Kreisverbandes, die Gesprächsrunde mit ruhiger und kompetenter Hand weiter.

Von 17 bis etwa 19:30 Uhr diskutierten die Kandidaten und Gäste lebhaft über Themen, die das Stadtbild und die Lebensqualität in Schwerin maßgeblich beeinflussen. Besonders die Kleingärtner nutzten die Gelegenheit, ihre konkreten Anliegen und Ideen einzubringen. Die Kandidaten zeigten großes Interesse und gingen auf die Vorschläge der Gartenfreunde ein. Dabei wurde deutlich, wie wichtig der direkte Dialog zwischen Bürgern und Politik ist – ein Umstand, der den Kreisverband der Gartenfreunde seit jeher auszeichnet.

Die professionelle Organisation der Veranstaltung sorgte für einen reibungslosen Ablauf und ermöglichte allen Beteiligten, ihre Standpunkte ausführlich darzulegen. Die Gäste schätzten die Möglichkeit, mit den Kandidaten ins Gespräch zu kommen und ihre Fragen direkt zu

stellen. Die Talkrunde wurde von allen Teilnehmern als Bereicherung wahrgenommen und zeigte erneut, wie wertvoll solche Formate für die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis sind.

Mit dieser gelungenen Veranstaltung unterstrich der Kreisverband der Gartenfreunde Schwerin e.V. die Bedeutung des bürgerschaftlichen Dialogs und leistete einen wichtigen Beitrag zur politischen Kultur in der Landeshauptstadt. Der Dank des Verbandes gilt allen Kandidaten für ihr Engagement sowie den Gästen und Mitwirkenden, die zum Erfolg des Abends beigetragen haben. Die Gartenfreunde freuen sich auf eine zukünftig vertrauensvolle Zusammenarbeit im Sinne einer lebendigen und zukunftsorientierten Grünen Stadtgemeinschaft.

Patrick Scheel
Vorstand/Öffentlichkeitsarbeit



(v.l.) P. Federau, M. Pfeifer, RA Burwitz, L. Schubert, M. De Mattels, A. Wosniak

Fotos: Patrick Scheel



(v.l.) S. Ehlers, Kreisvorsitzende B. Rudolf, stellv. Kreisvorsitzende R. Lübcke, L. Schubert, A. Wosniak, M. De Mattels



(v.l.) Kandidat H. Steinmüller, KV-Vorstand M. Vendt, P. Federau, M. Pfeifer, S. Ehlers, M. De Mattels, A. Wosniak

Inselverband der Gartenfreunde e.V. Rügen

Industriestr. 3
18528 Bergen auf Rügen
Tel. 0 38 38/2 22 44
Fax: 0 38 38/20 95 23
post@gartenfreunde-ruegen.de

Die Veredlung von Obstbäumen – ein praxisnahes Seminar beim Inselverband

Gleich zwei Mal, am 28. Februar und am 14. März 2026, fand in der Geschäftsstelle des Inselverbandes der Gartenfreunde e.V. Rügen ein Seminar zur Veredlung von Obstbäumen statt. Unter der fachkundigen Leitung von Gartenfreund Uwe Zabel, Kreisfachberater des Inselverbandes, erhielten die Teilnehmer

wertvolle Einblicke in die Kunst der Obstbaumveredlung.

Die Veredlung ermöglicht es, alte oder seltene Sorten zu bewahren, die oft nicht mehr im Handel erhältlich sind. Beide Termine stießen auf reges Interesse. Bereits bei der Anmeldung konnten die Teilnehmer angeben, welche Obstbaumart sie veredeln möchten – ein Wunsch, der im Kurs dann individuell berücksichtigt wurde.

Im Mittelpunkt stand die sogenannte Kopulation, eine Methode der Winterveredlung. Diese Form der Veredlung erfolgt typischerweise im Zeitraum von Januar bis etwa Mitte März, wenn sich die Bäume in Knospenruhe befinden. Auch der Reiserschnitt erfolgt zum Winterausgang, solange die Knospen noch keine Zeichen des Austriebs zeigen.



Eine gute Gartenschere wird immer
gebraucht, aber auch ein solider
Cutter leistet gute Dienste



Das Edelreis wird genau in Augen-
schein genommen – wo sitzen die
Knospen und passt die Stärke

Kursleiter Uwe Zabel erläuterte alle Arbeitsschritte und gab wichtige Hinweise zu den Werkzeugen und

Veredlungsmaterialien. Die Teilnehmer erfuhren, dass die Wahl der Unterlage ein wichtiger Aspekt bei



Die bei einer Baumschule bestellten
Veredlungsunterlagen

Fotos: Silvia Boldt und K. Dreischang



Kreisfachberater Uwe Zabel erläutert
alles Wichtige zur Unterlage bei
einer Veredlung



Kreisfachberater Uwe Zabel wirft einen Blick auf den Schnitt
an der Unterlage



Momentaufnahme bei der Veranstaltung am 28. Februar



Das frisch veredelte Bäumchen lässt
sich herzeigen



Freude bei einer Teilnehmerin über
die gelungene Veredlung

der Veredlung ist. Sie bestimmt das spätere Wuchsverhalten des Baumes. Geeignet für unsere Kleingärten sind vor allem schwach bis mittelstark wachsende Unterlagen.

Die Edelreiser sollten etwa 25 cm lang sein, wovon nur das Mittelstück mit 3–4 Knospen zur eigentlichen Veredlung genutzt wird. Damit sie nicht austrocknen, sollten die Reiser bis zur Verwendung in Folie gepackt im Kühlschrank gelagert werden. Voraussetzung für eine erfolgreiche Veredlung ist außerdem, dass Edelreis und Unterlage eine ähnliche Stärke aufweisen.

Unter Anleitung wurde das präzise Schneiden der Hölzer geübt: Sowohl am Edelreis als auch an der Unterlage wird ein 3–5 cm langer diagonalen Schnitt angesetzt, jeweils gegenüber einem Auge. Bei der Kopulation ist das passgenaue Zusammenfügen der beiden Teile entscheidend für das Anwachsen. Nicht schlimm, wenn sich als Anfänger mancher Teilnehmer noch durch vorsichtiges „Nachschneiden“ behelfen musste, um zu einer glatten Schnittfläche zu gelangen.

Gartenfreund Uwe Zabel demonstrierte auch, wie die Kopulation mit „Gegenzunge“ erfolgt. Sie dient der Stabilisierung der aneinandergesetzten Hölzer. Hierbei wird im letzten Drittel der Schnittfläche ein senkrechter Einschnitt vorgenommen, sodass sich die entstandenen „Zungen“ ineinanderschieben lassen. Anschließend wird die Veredlungsstelle fest mit Veredlungsband umwickelt.

Nach einigen Übungsdurchgängen konnten die Teilnehmer ihre erste eigene Veredlung durchführen. Zur Auswahl standen verschiedene Obstbaumsorten. Bei den Äpfeln konnten z.B. der „Altländer Pfannkuchenapfel“ oder der „Mecklenburger Krummstiel“ gewählt werden.

Am Ende der Veranstaltung hielt jeder Teilnehmer stolz ein selbst veredeltes wurzelnacktes Bäumchen in den Händen. Zu Hause sollte das Bäumchen am besten gleich in einen hohen Topf gepflanzt und an einem hellen Platz ohne direkte Sonne aufgestellt werden. Die Erklärung dafür leuchtet ein: durch Sonnenstrahlung wäre es starker Verdunstung ausgesetzt. Die kleinen Wurzeln können die Pflanze aber noch nicht ausreichend mit Wasser versorgen und außerdem sind Unterlage und Edelreis noch nicht vollständig zusammengewachsen. Fazit: Das Seminar Obstbaumveredlung überzeugte durch seine anschauliche und praxisnahe Ge-

staltung und war auch hinsichtlich der zur Verfügung gestellten Werkzeuge und Materialien hervorragend vorbereitet – ein sehr gutes Schulungsangebot für Fachberater und interessierte Gartenfreunde. Vielen Dank dafür an Kreisfachberater Uwe Zabel und den Inselverband!

Übrigens ist der Sommerschnitt der Obstbäume Inhalt des nächsten Fachberater-Seminars. Eine Anmeldung zum Termin am 6. oder am 13. Juni ist bereits möglich.

K. Dreischang
für den Inselverband

Regionalverband Mecklenburg/Strelitz- Neubrandenburg e.V.

**Max-Adrian-Straße 47
17034 Neubrandenburg
Tel. 03 95/7 07 70 89
Fax: 03 95/7 07 70 90
info@gartenfreunde-mst-nb.de**

Kleine Künstler, große Erntefreude: Dankeschön aus der Kita „Maja & Willi“

Schon beim Betreten der Integrativen Kita „Maja & Willi“ liegt eine spürbar herzliche Atmosphäre in der Luft: Die Kinder begrüßen Gartenfreundin Conny freudig und voller Wiedersehenslust. Bereits im vergangenen Gartenjahr hatte sie die Einrichtung begleitet und unterstützt – entsprechend groß ist die Wiedersehensfreude. Kitaleiterin Meike Elias berichtet, wie aufgeregt die Kinder im Vorfeld waren. Über Wochen hinweg hatten sie ein kleines Programm einstudiert, das sie nun den Gartenfreunden präsentieren möchten – jenen engagierten Unterstützern, die die Kita regelmäßig mit frischem Obst und Gemüse versorgen.

Unter den Gästen befinden sich auch die Gartenfreunde Jens-Uwe Bauch und Anja Bütow. Vertreter des Regionalverbands der Gartenfreunde Mecklenburg/Strelitz-Neubrandenburg e.V. Erwartungsvoll nehmen sie Platz und warten gespannt auf die Aufführung der Kitazwerge. Kurzfristig sind jedoch organisatorische Anpassungen nötig: Einige Kinder fehlen krankheitsbedingt, sodass Meike Elias und ihre Kollegin Heidrun Johannes Rollen neu verteilen müssen.

Trotz der kleineren Besetzung gelingt den Kindern gemeinsam mit ihren Erzieherinnen eine liebevolle Darbietung.

Mit großer Hingabe tragen sie Lieder und Gedichte vor, ergänzt durch

ein kleines Theaterstück. Für heitere Momente sorgt insbesondere ein fantasievoller Liedtext rund um den „Murmelenmäusefüßlerkatzenschweinefantenbär“, der bei den Gästen für schmunzelnde Gesichter sorgt.

Im Anschluss an die Aufführung überreicht Conny den Kindern eine Kiste voller Äpfel und weiterer süßer Leckereien – ein Geschenk, das auf große Begeisterung stößt. Auch für die erwachsenen Gäste ist gesorgt: Bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen entsteht eine entspannte Gelegenheit zum Austausch.

Meike Elias betont dabei die große Bedeutung der regelmäßigen Lieferung frischer Lebensmittel für den Kita-Alltag. Viele der geernteten Früchte werden eingefroren und stehen den Kindern so auch außerhalb der Saison zur Verfügung.

Zum Ausklang des Treffens richten sich die Gespräche bereits in die Zukunft. Gemeinsam wird über die bevorstehende Gartensaison ge-



Die Kitazwerge präsentieren ihr Programm.

sprochen – und die Hoffnung geteilt, dass auch das kommende Jahr wieder eine reiche Ernte bereithält.

Anja Bütow
Vorstandsmitglied für
Öffentlichkeitsarbeit



Der kleine Mattis darf heute der Bär sein, der sich über das Picknick hermacht.

Fotos: Anja Bütow



Gartenfreundin Conny übergibt ein paar süße Früchte und Naschereien.

PROJEKTE

Wie Engagement einen über 100-jährigen Kleinarten verwandelt – das Schaugartenprojekt

Verband der Gartenfreunde Greifswald

Den bisherigen Höhepunkt ihres gemeinschaftlichen Engagements erlebten die Mitstreiter des Natur-Schaugartens Rosental am 25. September vergangenen Jahres in Berlin. Voller Vorfreude auf die Preisverleihung reiste das Team aus dem Kleingärtnerverein Rosental e.V. der Universitäts- und Hansestadt Greifswald in die „Gärten der Welt“ nach Berlin. 140 Gäste waren von der „Stiftung für Mensch und Umwelt“ im Rahmen des deutschlandweiten Pflanzwettbewerbs „Deutschland summt“ eingeladen worden.

Das Geheimnis um die Platzierung wurde erst vor Ort gelüftet. Der Beitrag „Ein wachsender Naturgarten verbindet Menschen mit der Natur“ überzeugte die Jury in der Kategorie „Kleingärten“ und wurde mit dem 2. Platz ausgezeichnet.

Bis zu diesem Erfolg war es allerdings ein langer Weg.

Wie alles begann

Prominent sichtbar wurde im Herbst 2023 im Eingangsbereich des Vereinsgeländes eine Parzelle frei. Die letzte langjährige Pächterin hatte den Garten 2003 aus Altersgründen schweren Herzens abgegeben.

Für den Garten war dies ein Segen, denn im Schutz einer stacheligen Weißdornhecke versank der Garten, der einige alte Apfelsorten beherbergt in einen Dornröschenschlaf.

Anschließend gab es zwei Pächter, die versuchten den 600 m² großen Garten wachzuküssen. Sie entfernten Wildwuchs und die Weißdornhecke. Es gelang ihnen aber nicht, dem Garten neues Leben einzuhauchen. Schnell übernahm die Natur die Regie. Für die Neuverpachtung war der Garten ein schwer zu vermittelnder Fall.

Aber wer unsere Fachberaterin Anett Stolte kennt, weiß, dass sie Projekte liebt. Sie überzeugte den zunächst zögerlichen Vereinsvorstand den leerstehenden Garten für ein Projekt zu nutzen. Es gab grünes Licht für die Gestaltung eines Natur-Schaugartens im Rosental. Mit dem Projekt sollte ein gärtnerischer Begegnungs- und Gemeinschaftsraum entstehen, der die Naturgartenidee erlebbar macht.



Wer hätte sich anfangs solch ein Blütenmeer vorstellen können? Links: Plakette „Deutschland summt“

Fotos: Karin Kirschbaum

jektaufrufen. Selbst von der Insel Usedom reist eine Gartenbegeisterte an – nur ein kleines Beispiel dafür, wie wertvoll das Projekt von unseren Mitstreitern empfunden wird.

Helfende Hände sind willkommen!

Jede Person bringt sich so ein, wie sie es am besten kann. Einige greifen am liebsten zu Spaten und Grabeförke, um die Erde zu entkrauten. Diese gehören scherzhaft dem Team „Wühlmaus“ an. Die anderen haben den geübten Blick und zupfen mit filigraner Hingabe unerwünschte Beikräuter aus den Beeten. Und dann gibt es da noch „Kirsche“, ein Urgestein aus dem Rosental. Vor mehr als 65 Jahren setzte sie erstmals einen Fuß in die Gartensparte, damals als Kind im elterlichen Garten. Der Familientradition ist sie treu geblieben. Schnell war für sie als Hobbyfotografin genau der richtige Job gefunden. Denn die Gartenfortschritte wollten dokumentiert werden.

Die Ideen zur Gartengestaltung kamen wie von selbst. Die Sinn- und Ernsthaftigkeit des Projektes erkannte auch die Ehrenamtsstiftung Mecklenburg-Vorpommern und förderte die Umsetzung.

(Fortsetzung folgt)

Kerstin Weigelt

Vorstandsmitglied für Öffentlichkeitsarbeit

Zu diesem Zeitpunkt gab es bereits einige Naturgärten im Verein, die mit der „Natur-im-Garten“-Plakette ausgezeichnet waren. Von anderen Gartenfreunden wurden die Plaketten schnell entdeckt, aber was hinter der Naturgartenidee steckt, blieb rätselhaft.

Mutige Projektidee begeistert Gartenenthusiasten

Schnell fand sich eine Handvoll Gartenbegeisterter aus unserem Verein. Unterstützt wurden diese durch Ehrenamtliche aus der Regionalgruppe Greifswald des „Naturgarten e.V.“.

Die Resonanz auf das Gartenprojekt war überraschend positiv.

Das wachsende Garten-Team trifft sich zu regelmäßigen Pflegeeinsätzen und Pro-



Grüne Spargeltarte und lauwarmer Spargelsalat

Endlich kommt die Spargelsaison wieder! Und weil wir uns so sehr darüber freuen, sind die leckeren Stangen die Hauptdarsteller unserer heutigen Rezepte. Wir haben zwei neue Rezepte mit grünem und weißem Spargel kreiert und servieren eine grüne Spargeltarte und einen lauwarmen Spargelsalat mit kleinen Ohrennudeln (Orecchiette).

Letzterer benötigt nicht viele Zutaten, bringt aber dennoch Abwechslung auf den Teller und vor allem in das Spargeessen. Mit unserer schnellen Spargeltarte präsentieren wir nicht nur eine weitere leckere Spargel-Variante, sondern zeigen auch, wie aus einem einfachen Gericht mit wenigen Handgriffen und ein wenig Foodstyling ein echter Hingucker entsteht.

1000 gute Gründe/Foodistas

Grüne Spargeltarte

Zutaten

- 500 g grüner Spargel
- 2 Rollen frischer Blätterteig aus dem Kühlregal
- 2 Eier und 1 Eigelb (Größe M)
- 2 EL Milch
- 100 ml Sahne
- 100 g Schmand
- Muskatnuss
- grobes Meersalz
- schwarzer Pfeffer
- 100 g geriebener Käse, z.B. Cheddar

Grüne Spargeltarte

Den Backofen auf 180 Grad (Heißluft) vorheizen. Einen der Blätterteige ausrollen. Das Eigelb zusammen mit der Milch verquirlen und mit einem Pinsel auf dem Blätterteig verteilen. Mit einer Gabel mehrfach einstechen (so geht der Blätterteig gleichmäßig auf). Den Boden für 4 Minuten in den Backofen geben.

In der Zwischenzeit das Oberteil für die Tarte aus dem anderen Blätterteig schneiden. Hierfür einen Rand von 3 cm an jeder Seite anfertigen. Diesen anschließend auf das vorgebackene Blätterteigstück legen, ebenfalls mit Eigelb bestreichen und das Ganze noch einmal für weitere 4 bis 6 Minuten schön knusprig backen.

Für die Creme Schmand, Sahne, die beiden Eier, 50 g Cheddar und die Gewürze miteinander vermengen. Den Spargel waschen und holzige Enden entfernen. Nun die Creme auf den Blätterteig geben, den Spargel darauf verteilen und den restlichen Cheddar darüber streuen. Die Tarte für weitere 8 bis 10 Minuten goldbraun backen, bis der Spargel gar ist. Bei etwas dickeren Spargelstangen die Backzeit etwas verlängern.

Lauwarmer Spargelsalat

Die Pasta nach Packungsanleitung zubereiten. Die gehackten Mandeln für 4 bis 6 Minuten in einer Pfanne ohne Fett leicht anrösten. Den Speck zusammen mit dem Olivenöl in einer Pfanne knusprig ausbraten. Den Knoblauch schälen und fein hacken, anschließend zum Speck geben.

Den Spargel waschen, schälen und die holzigen Enden abschneiden. In mundgerechte Stücke schneiden und zum Speck geben. Für 5 bis 8 Minuten (je nachdem, wie bissfest Sie den Spargel mögen) mit anbraten. Dann mit einer Suppenkelle 50 bis 80 ml des Pastakochwassers dazugeben.

Die Orecchiette abgießen und in die Pfanne geben. Die Butter sowie die Hälfte des Parmesans ebenfalls dazugeben und mit Salz, Pfeffer und Chili abschmecken. Die Petersilie waschen, trockentupfen und fein hacken. Zusammen mit dem restlichen Parmesan zur Pasta geben und den Salat noch lauwarm servieren.

Lauwarmer Spargelsalat

Zutaten für 2 Personen

- 200 g Orecchiette
- 150 g weißer Spargel
- 50 g Speckwürfel
- 2 Knoblauchzehen
- 3 EL Butter
- 2 EL Olivenöl
- Chiliflocken
- grobes Meersalz
- schwarzer Pfeffer
- 30 g geriebener Parmesan
- 2 EL gehackte Mandeln
- ½ Bund glatte Petersilie



Foto: davide bonaldo/Adobe Stock

Foto: Radium Glajic/
Adobe Stock

Mooskugel zum Muttertag

Moos aus dem Wald?

Vom Sammeln im Wald ist eher abzuraten. Gemäß Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) § 39 Absatz 3 ist zwar die Entnahme von Pflanzen aus der Natur an Stellen, die keinem Betretungsverbot unterliegen, in geringen Mengen (Handstraußregel) erlaubt. Aber gleichzeitig sind in Deutschland nach der Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) alle heimischen Arten folgender Moosgattungen besonders geschützt und dürfen keinesfalls gesammelt oder aus dem Wald entnommen werden:

- Torfmoose (*Sphagnum* spp.)
- Weißmoose (*Leucobryum* spp.)
- Hainmoose (*Hylocomium* spp.)

Darüber hinaus stehen zahlreiche Moos-Arten auf der Roten Liste und somit unter besonders strengem Schutz. Die eindeutige Zuordnung zu einer bestimmten Art ist oft nur mit einer stark vergrößernden Lupe möglich. Wenn Sie das im Wald gefundene Moos nicht eindeutig einer bestimmten Art zuordnen können, besorgen Sie es anderswo: im Rasen sammeln oder im Blumenladen, in der Gärtnerei, im Zoobedarf oder Baumarkt kaufen.



Kurzbüchsenmoos
Foto: light/Adobe Stock

Es muss nicht immer der klassische Blumenstrauß zum Muttertag sein. Viele Mamas freuen sich, wenn der Nachwuchs etwas anderes, aber mit viel Liebe Selbstgemachtes überreicht. Ein solches Präsent mit floralem Charakter ist eine selbst gewickelte Mooskugel. Bei kleineren Kindern sollte hier ein Erwachsener oder Jugendlicher assistieren. Mooskugeln sind dekorative Arrangements. Sie stammen ursprünglich aus Japan und werden „Kokedama“ (苔玉) genannt. Der Name setzt sich zusammen aus den beiden japanischen Worten Koke (Moos) und Dama (Ball).

Im Inneren einer solchen Mooskugel steckt häufig eine Blumenzwiebel, oder sie beherbergt die Wurzeln einer dekorativen Pflanze. Die Moosbälle eignen sich für die Verwendung sowohl drinnen als auch draußen. Geeignet sind eine ganze Reihe von Pflanzen, unter anderem Alpenveilchen, Efeu, Farn, Fensterblatt, Glücksklee, Grünsilber, Orchideen, Sukkulenten und Zimmerfarne. Grundsätzlich sind Pflanzen dafür ideal, die mit der hohen Feuchtigkeit und dem geringen Wurzelraum zurechtkommen.

Geeignete Moosarten

Neben der dekorativen Pflanze wird Moos zum Umwickeln benötigt. Das Moos kann aus dem Rasen genommen werden. Dort kommt häufig das Spärrige Kranzmoos bzw. der Spärrige Runzelpeter (*Rhytidiadelphus squarrosus*) vor. Aber auch das ebenfalls gut geeignete Zypressenschlafmoos (*Hypnum cupressiforme*) sowie das Gemeine Kurzbüch-

senmoos (*Brachythecium rutabulum*) können durchaus im Rasen zu finden sein.

Auch wenn Sternmoos (*Sagina subulata*) kein echtes Moos ist, sondern zur Familie der Nelkengewächse gehört, eignet es sich dennoch für kleinere Outdoor-Kugeln. Ein Neophyt ist das Kaktusmoos (*Campylopus introflexus*), welches vor allem trockene, nährstoffarme (Sand-)Böden besiedelt und andere Pflanzen zurückdrängt.

Das benötigen Sie

Um das Moos im Rasen zu „ernten“, können Sie einen Vertikutierer oder einen robusten Rechen verwenden. Wer nur eine einzelne Mooskugel machen will, kann es auch einfach mit der Hand auszupfen. Zudem brauchen Sie feinkrümelige, torffreie Erde oder anderes Substrat, Wasser, evtl. ein Stück



Sternmoos
Foto: fabianimmer/Adobe Stock



Spärriges
Kranzmoos
Foto: Henri Koskinen/
Adobe Stock



- ① Legen Sie folgende Utensilien auf einer Pflanzunterlage bereit: torffreie Erde, Moos, Pflanze, Draht, Handschuhe, Gießkanne mit Wasser
- ② Erde befeuchten ...
- ③ ... und zu einer gut formbaren Maße kneten.
- ④ Pflanze aus dem Topf nehmen ...
- ⑤ ... und um die Zwiebelchen oder den Wurzelballen mit der feuchten Erde einen Ball formen.
- ⑥ Mit Moos einwickeln und mit Blumendraht oder Schnur umwickeln.
- ⑦ Hinstellen ...
- ⑧ ... oder an einer Schnur aufhängen.

Fotos: Christine Schonschek

Gartenvlies, eine ausgediente Nylonstrumpfhose o.Ä., eine dunkle, robuste Schnur oder grünen Pflanzendraht sowie eine Pflanze nach Wahl.

Legen Sie außerdem bereit: Schere, Gartenhandschuhe sowie eine alte Wachstischdecke bzw. Pflanzmatte. Soll die Mooskugel später aufgehängt werden, ist ein Karabinerhaken zur Befestigung praktisch. Um die Kugel aufzustellen, genügt ein Pflanzenuntersetzer aus Ton oder Keramik.

Welches Substrat sich am besten eignet, bestimmt die jeweilige Pflanze, die in die Mooskugel eingearbeitet werden soll. So sollte z.B. für Orchideen das entsprechende Substrat verwendet werden. Dieses lässt sich aufgrund seiner Beschaffenheit jedoch nicht so gut verarbeiten, hier kann das Vlies bzw.

der Nylonstoff hilfreich sein. In diesen füllen Sie die Wurzeln und das Orchideensubstrat, formen es zu einer Kugel und umwickeln es mit dem Moos.

Bei anderen Pflanzen und normaler Erde befeuchten Sie das Substrat mit Wasser, damit es sich gut formen lässt. Die vorgesehene Pflanze aus dem Topf nehmen und die feuchte Erde um den Wurzelballen herum zu einem Ball formen. Anschließend mit Moos umwickeln, bis keine Erde bzw. Substrat mehr zu sehen ist. Mit der Schnur oder dem Blumendraht das Moos befestigen.

Möchten Sie die Kokedama aufhängen, lassen Sie ein gutes Stück Schnur oder Draht als Aufhänger übrig. Einen nahezu schwebenden Eindruck der Mooskugel erzielen Sie, wenn Sie sie an einer transparenten Nylonschnur aufhängen.

Kokedama pflegen

Damit die Mooskugel ihre volle Pracht behält, muss sie regelmäßig gegossen werden. Dazu

tauchen Sie die Mooskugel so lange unter Wasser, bis keine Luftblasen mehr aufsteigen. Danach abtropfen lassen und eventuell leicht ausdrücken, anschließend wieder aufhängen. Alternativ zum Tauchen können Sie den Moosball auch regelmäßig mit einem Handsprüher einnebeln.

Ein passender Standort ist weder zu nah an einer Wand noch in

der prallen Sonne. Auch als florale Deko über dem Esstisch macht sich die Mooskugel gut. Sobald sich die Kugel leicht anfühlt, wird es wieder Zeit für ein neues Tauchbad oder ausgiebiges Besprühen. Damit die Pflanzen keinen Nährstoffmangel bekommen, das Wasser regelmäßig mit dem zur eingearbeiteten Pflanze passenden Flüssigdünger versehen.

Reichlich Moos

Kommt beim Vertikutieren sehr viel Moos aus dem Rasen, können Sie dieses ganz ohne Erde und Pflanzen verarbeiten. Formen Sie daraus verschieden große Kugeln und umwickeln Sie sie mit einer kompostierbaren Schnur. In unterschiedlich große Tontöpfe im Garten stellen – fertig ist eine nachhaltige Gartendeko! Alternativ können Sie tennisballgroße Mooskugeln formen und zusammen mit Schnittgut und Schnüren zu einem natürlichen Outdoor-Mobile verarbeiten.

Christine Schonschek



Zypressenschlafmoos
Foto: JRG/Adobe Stock

Die häufigsten Gartenvögel im Porträt

Rauchschwalbe

(*Hirundo rustica*)

Volkstümliche Namen

Bereits seit 1517 ist die Bezeichnung „Rauchschwalbe“ belegt. Da die Art häufig in Ställen, Scheunen oder Gebäuden nistet, trägt sie auch Namen wie „Küchen-“, „Schornstein-“, „Schlot-“, „Feuer-“ oder „Bauernschwalbe“.

Kennzeichen

Die Rauchschwalbe ist leicht zu erkennen. Sie besitzt eine glänzend schwarze Oberseite, während Bauch und Unterseite weiß bis gelblich gefärbt sind. Kehle und Stirn sind karminrot. Der lange, tief gegabelte Schwanz unterscheidet sie im Flug deutlich von der Mehlschwalbe. Jede Schwanzfeder trägt einen kleinen weißen Fleck, der bei der Partnerwahl eine Rolle spielt.

Vorkommen

Die Rauchschwalbe ist von April bis Oktober zu beobachten. Sie lebt bevorzugt in dörflichen Strukturen und kleinbäuerlichen Betrieben und gilt als typischer Kulturfogel.

Nest

Die Rauchschwalbe baut ein schalenförmiges, nach oben offenes Nest aus Lehm, Schlamm und Strohhalmen, das meist in Ställen oder Scheunen an Mauern und Wänden befestigt wird. Häufig befindet es sich dicht unter der Decke. Das Paar baut das Nest gemeinsam. Das Innere wird sorgfältig geglättet und mit feinen Federn ausgepolstert. Der Nestbau kann bis zu zwei Wochen dauern.

Nahrung

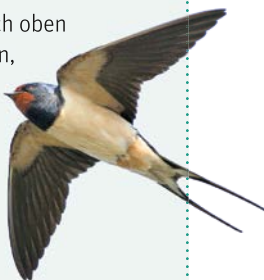
Die Rauchschwalbe ernährt sich von kleinen Fluginsekten, vor allem Mücken und Fliegen. Während der Jungenaufzucht werden die Beutetiere im Kehlsack gesammelt und als kompakte Futterballen an die Jungen verfüttert. Für die Aufzucht einer Brut von vier bis sechs Jungvögeln werden schätzungsweise etwa 12.000 Insekten benötigt.

Zugverhalten

Die Rauchschwalbe ist ein Zugvogel. Wenn die Männchen Ende März aus Afrika zurückkehren, gilt dies vielerorts als Zeichen für den nahenden Frühling. Die Weibchen treffen meist einige Tage später ein. Rauchschwalben kehren häufig zu ihrem Brutplatz aus dem Vorjahr zurück. Im September bilden sich große Schwärme, die oft auf Leitungen oder Drähten sitzen, bevor sie ihre Reise in die Winterquartiere südlich der Sahara antreten. Die Zugstrecken können über 12.000 Kilometer betragen, mit Tagesetappen von bis zu etwa 300 Kilometern.

Systematik

- Ordnung: Sperlingsvögel (*Passeriformes*)
- Unterordnung: Singvögel (*Passeri*)
- Familie: Schwalben (*Hirundinidae*)
- Gattung: *Hirundo*



Ringeltaube (*Columba palumbus*)

Volkstümliche Namen

Weit verbreitet ist der Name „Ringeltaube“, der sich auf die weißen Flecken an den Halsseiten bezieht. In Norddeutschland finden sich auch Bezeichnungen wie „Ringdove“, „Ringtuw“ oder „Ringdüv“ (plattdeutsch für Ringtaube). Regional wird sie gelegentlich auch einfach „Holztaube“ genannt.

Kennzeichen

Groß und kräftig gebaut, im Flug leicht an den leuchtend weißen Flügeldecken zu erkennen. Charakteristisch ist der weiße Fleck auf jeder Halsseite. Beim Balzflug schlagen die Flügeldecken laut klatschend zusammen. Der Ruf ist ein dumpfes, rhythmisches „ruhgu gugu“. Die Art ist sehr gesellig.

Vorkommen

Ganzjährig anzutreffen. Bevorzugt Gehölze mit offenen Flächen in der Umgebung. Daher kommt die Ringeltaube zunehmend auch im Siedlungsbereich vor, etwa in Gärten, Parks und auf Friedhöfen.

Nest

Ein einfaches Reisignest wird meist in hohen Bäumen gebaut, gelegentlich auch in Hecken oder an Gebäuden.

Nahrung

Die Nahrung besteht überwiegend aus Sämereien und Körnern, die auf offenen Flächen mit schütterer Vegetation gesucht werden. Die Jungen werden in den ersten Lebenstagen mit einer im Kropf gebildeten „Taubenmilch“ gefüttert.

Info

Außerhalb der Städte ist die Ringeltaube die häufigste Taubenart.

Systematik

- Ordnung: Taubenvögel (*Columbiformes*)
- Familie: Tauben (*Columbidae*)
- Gattung: Feldtauben (*Columba*)



Infos zum Vogel- und Naturschutz finden Sie beim Bayerischen Naturschutzverband LBV (Landesbund für Vogel- und Naturschutz), www.lbv.de

Alte Würz- und Heilkräuter wiederentdeckt



Zur Geschichte

Bereits in der Antike verschrieben Heilkundige die Pflanze gegen Herzbeschwerden und Epilepsie. Wahrscheinlich kam Herzgespann im frühen Mittelalter aus den gemäßigten Zonen Asiens nach Mitteleuropa, wo es über Jahrhunderte sowohl in Kloster- als auch in Bauerngärten zu Heilzwecken kultiviert wurde.



Herzgespann

Name: Herzgespann (*Leonurus cardiaca*), auch Löwenschwanz oder Herzheil

Familie: Lippenblütler (*Lamiaceae*)

Eigenschaften: ausdauernde, behaarte, stark duftende, bis 1 m hoch wachsende Pflanze mit rot-violetter, vierkantigem Stängel, gegenständig angebrachten handförmigen Blättern, die auf der Unterseite aschgrau und auf der Oberseite dunkelgrün sind. Die Pflanze hat von Juni bis September kleine, blass-

rote Blüten in Scheinquirlen in den Achseln der oberen Blätter.

Standort: sonnig, warm, trocken.

Verwendung: Die oberen Teile des blühenden Krautes werden von Juli bis August geerntet und frisch oder getrocknet zu Heiltee bereitet. Herzgespann wirkt in erster Linie beruhigend auf das Herz. Darüber hinaus hat es eine nervenstärkende sowie angst- und krampflösende und blutdrucksenkende Wirkung.

Inhaltsstoffe: ätherische Öle, Glykoside, Alkaloide, Gerb- und Bitterstoffe.



Gartentipp

Im üppig blühenden Staudenbeet kommt die Wirkung dieser eher zurückhaltenden, aber reizvollen Staude weniger zur Geltung. Deshalb empfiehlt sich ein Platz am Gartenzaun oder vor Hecken. Der starke Duft der Pflanze lockt Bienen an.

Foto: Irina/Adobe Stock (o.)
domnitsky/Adobe Stock



**Stiftung
Naturschutz
Berlin**

Dieses Kulturpflanzen-Portrait stammt aus der Broschüre „Herzgespann und Löffelkraut“, herausgegeben von der Stiftung Naturschutz Berlin. Die Stiftung setzt sich für den Artenreichtum der Berliner Stadtnatur ein. Sie schützt seltene Arten, fördert Naturschutzprojekte und bringt Menschen die Natur nahe. Und sie kooperiert mit den Berliner Kleingärtnern.
www.stiftung-naturschutz.de

Wer wenig Platz hat, muss nicht auf frische Kräuter verzichten: Aus Obstkisten lassen sich hervorragend Mini-Beete bauen.

Fotos: DIY Academy



Mini-Beete auf Rollen

Schnell gemacht aus einer Obstkiste

Material und Werkzeuge

- Akku-Tacker und Tackerklammern, 4 mm lang
- Akku-Schrauber
- Cutter
- Schere
- Zollstock
- ggf. kleine Zwingen
- Teichfolie, 0,5 mm dick
- 4 Möbel-Lenckrollen und passende Edelstahl-Schrauben (4 x 25 mm)
- Universalvlies
- Blähton oder Pflanzgranulat
- Pflanzerde
- Kräuter (hier Schnittlauch, Petersilie und Basilikum)

DIY

Aus einer Obstkiste können Sie ganz leicht ein Mini-Beet auf Rollen bauen. Das bietet Platz zum Beispiel für Küchenkräuter und hat besonders für Kinder eine optimale Höhe, um selbst erste Erfahrungen als Gärtner zu machen.

① Teichfolie ausmessen und zuschneiden

Messen Sie die Höhe, Breite und Länge der Obstkiste aus (hier ca. 50 x 40 x 30 cm). Daraus ermitteln Sie den Flächenbedarf für die Folie. Da diese innen in Falten gelegt werden muss (ähnlich wie beim Geschenkeinpacken) und Sie zunächst oben etwas Überstand lassen sollten, benötigen Sie ca. einen Quadratmeter Folie.

② Folie befestigen und beschneiden

Platzieren Sie die Folie in der Kiste. Falten Sie sie innen möglichst glatt, sodass sie in

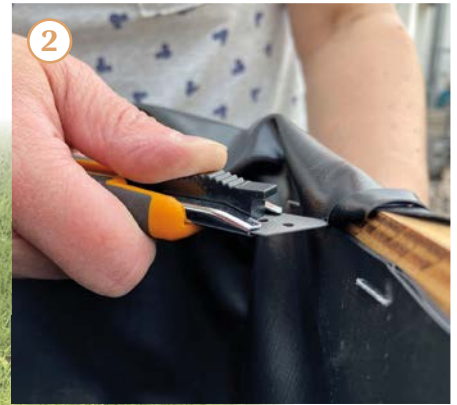
den Ecken und an den Seiten gut anliegt. Das ist etwas knifflig, aber gut machbar. Oben darf sie ruhig zunächst überlappen.

Sind Sie mit dem Sitz zufrieden, klemmen Sie die Ränder oben stramm mit Zwingen fest, während Sie die Folie etwas unterhalb des Randes und ggf. auch innen festtackern. Hier ruhig großzügig sein. Die Befüllung verdeckt die Klammern in den meisten Fällen ohnehin. Den Überstand mit einem Cuttermesser abschneiden.

Tipp: Damit später Wasser ablaufen kann, machen Sie mit dem Messer am besten direkt ein paar Einschnitte in den Boden der Folie.

③ Rollen verschrauben

Drehen Sie nun die Kiste um und verschrauben in den Ecken die vier Möbelrollen. Achten Sie dabei auf Nägel, die beim Bau der Kiste verwendet wurden, damit sich diese nicht mit den Schrauben in die Quere kommen.



4 Hochbeet befüllen und bepflanzen

Nun können Sie das Hochbeet befüllen! Als Drainageschicht haben wir eine Lage Blähton eingefüllt und darüber ein Stück Unkrautvlies ausgebreitet. Das verhindert, dass die Erde die Löcher im Ton verstopft und damit den Drainageeffekt mindert. Anschließend Erde bis zum Rand einfüllen und die Pflanzen einsetzen.

Tipp: Viele Kräuter sind im Topf sehr eng gesetzt. Nach dem Austopfen können Sie sie vorsichtig teilen und haben so mehr Pflanzen zum Einsetzen. Angießen und auf die Ernte freuen!

DIY Academy





Stefan Michalk

ist seit 2006 Kleingärtner in der Nähe von Dresden und schreibt darüber auf seinem Gartenblog www.parzelle94.de

Foto: Jessica Grossmann



Foto: arrowsmith2/Adobe Stock

Meine Lieblingsblumen

Mal ehrlich: Wir Gärtner leben nicht nur vom Gemüse allein. Blumen gehören genauso in jeden Garten und sind mit das Schönste, was die Natur aus Luft, Wasser und Erde ins Beet zaubern kann.

Ganz vorne auf meiner Hitliste steht die **Kosmee**, auch Schmuckkörbchen genannt – und schmuck ist sie in der Tat. Wenn sie erstmal erfolgreich ihre Jugendphase überstanden hat, bekommt sie einen wahren Wachstumsbooster und wird locker 1 m hoch, starkwüchsige Sorten sogar 1,5 m. Feines, fiedriges Laub bildet dann die überaus zauberhafte Kulisse für die üppige Blütenpracht, die in der Luft zu schweben scheint. Es gibt sie in so vielen Farben und Züchtungen, sodass diese Pflanze einfach nie langweilig wird. Sie lässt sich prima vorziehen, kommt mit fast jedem Gartenboden klar, und sie blüht vom Sommer bis zum ersten Frost.

Genauso schön ist die **Akelei**. Diese kleine Blühwunder vagabundiert



bei mir quer durch den Garten und überrascht mich jedes Jahr aufs Neue mit ihrer Platzwahl. Die Akelei ist dabei so pflegeleicht wie sonst fast keine andere Blume und gleichzeitig so schön und anmutig, dass es sich lohnt, die Blüten auch einmal ein bisschen länger von Nahem zu betrachten. Im Handel sind Züchtungen in herrlichen Farben erhältlich. Nur Mut, säen Sie öfter mal welche aus! Bei mir verwandeln sie sich leider immer in Violett oder Altrosa, weil sie sich untereinander wie wild kreuzen.

Rosen sind meine heimliche Leidenschaft. Etliche Sorten sind leider anfällig für Pilzkrankheiten wie Sternrußtau oder Rosenrost. Deshalb sollte man nur robuste und bewährte Sorten im Fachhandel kaufen, wo man leider von der Sortenflut regelrecht erschlagen wird. Bewertungen lesen hilft jedoch sehr, sich für die besten Rosensorten zu entscheiden. Ich liebe meine 'Rose de Resht'. Sie ist eine alte Damaszenerose mit wundervollem Duft. Früher wurde sie zur Parfumproduktion verwendet. Bei mir wächst sie in einer Dreiergruppe direkt neben der Sitzecke. Ein Hochgenuss



zur Blütezeit. An die richtige Stelle gepflanzt (sonnig, luftig und gute Erde) genügt ein Frühjahrsschnitt pro Jahr als Pflege, dann noch ein bisschen Dünger geben, fertig.

Ähnlich pflegeleicht ist die ungeschlagene Nummer eins im Gemüsebeet: die **Ringelblume**. Die einen mögen ihre gelb-orange Farbe nicht, aber ich bin ein großer Fan. Sie wächst einfach überall. Wo sie sich zu stark aussät, kann man sie einfach jäten. Sie sorgt für tolle Farbtupfer, lockert nebenbei den Boden und vertreibt Nematoden durch ihre Wurzelausscheidungen.



Genauso wie übrigens auch die **Tagetes**, auch Studentenblume genannt. Auch sie ist ein perfekter Begleiter im Gemüsebeet, unaufdringlich, pflegeleicht und wunderschön. Mein besonderer Geheimtipp für heiße und karge Stellen im Garten sind **Mittagsblumen**. Sie blühen bunt und lange, dabei sind sie anspruchslos und vertragen Trockenheit. Man kann sie leicht aus Samen vorziehen.

Blumen gehören einfach in jeden Garten, und zum Glück gibt es davon so viele Arten, dass für jeden ein paar Lieblingsblumen dabei sind. Welche werden Sie in diesem Jahr ausprobieren?



Fotos: kostiuchenko/Adobe Stock
anitasstudio/Adobe Stock (r.)

